

L00170 Arthur Schnitzler an Hugo  
von Hofmannsthal, [1. 2. 1893]

Mein lieber Hugo,

Fels befindet sich bereits besser; ernstere Beforgnisse sind nun wohl auszuschließen. Hingegen wäre nunmehr Ihre f. Z. besprochene Liebenswürdigkeit sehr erwünscht, u die Idee mit den Freunden ohne Namensnennung ist sehr gut, und  
5 rascher Durchführung zu empfehlen. –

Die Arbeit Engländers ist über Sölneß; Schick richtete das Ihnen übermittelte Erfuchen an mich. –

Was soll ich der akad. Vereinigung ins Exemplar schreiben, ich kenn mich da gar nicht aus? – Teltsch erhält eins, sobald ich wieder welche von Berlin bekomme,  
10 in ein paar Tagen; ich grüß ihn herzlich. – Sah heute im Gewerbemuseum Ihr Relief. Plötzlich lag es da, zwischen einem pompejanischen Tischfuß und einem Nürnberger Hanswurf. – Ich glaube, es ist sehr gut, hab' aber kein gutes Licht gehabt. –

SALTEN soll Mitte März fort. – Familie beendet, traue mich nicht zu sie durchzu-  
15 lesen; fürchte mich vor der graufamen Gewißheit. Absicht: Ende Feber auf 10–14 Tage in die Wärme, von der Klinik und dem grauen Leben weg, das Stück im Koffer. Schreibe jetzt »Verwandlungen«, Novellette in Briefen, u gehe heut Abend auf die Redoute, weil ich ein Lebemann bin. – Ihr herzlich ergebener Arthur, welcher Sie bald zu sehen und zu hören verlangt. –

© FDH, Hs-30885,33.

Briefkarte, 1188 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von Schnitzler mutmaßlich bei der Durchsicht der Korrespondenz 1929 datiert: »<sup>91</sup>Anfang 93<sup>v</sup>«

☞ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 34.

<sup>11</sup> *Relief*] Das Relief befindet sich heute in der Sammlung Richard und Hilda Mises, *Houghton Library*, Harvard.

<sup>14</sup> *Familie beendet*] Das erlaubt die Datierung des Briefes nach dem 24. 1. 1893, da dieser Tag sowohl im *Tagebuch* als auch am Manuskript (vgl. Arthur Schnitzler: *Entworfenes und Verworfenes. Aus dem Nachlaß*. Herausgegeben von Reinhard Urbach. Frankfurt/Main: S. Fischer 1977, S. 508) als Datum des Abschlusses genannt wird.

<sup>17</sup> *Schreibe jetzt »Verwandlungen«*] Am 1. 2. 1893 nahm Schnitzler die Arbeit an *Verwandlungen* wieder auf, was, gemeinsam mit den Datierungen der vorangehenden zwei Korrespondenzstücke, auf die hier geantwortet wird, nach vorne hin beschränkt.

<sup>18</sup> *Redoute*] Finaler Hinweis zur Datierung: Am 1. 2. 1893 besuchte Schnitzler die Redoute der Hofoper.